

# Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz



1 / 2012

März 2012 - Mai 2012

Bildrechte Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.



„Justice“, Hanna Cheriyan Varghese

## Lasst Gerechtigkeit walten



Weltgebetstag der Frauen - so mancher Mann sieht das heute noch mit einer gewissen Skepsis, mit Unverständnis oder mit Ablehnung. Irgendwie kommen wir Männer nicht so ganz klar damit, dass da etwas ohne uns läuft.

**Dabei ist doch „Lasst Gerechtigkeit walten“ viel mehr als nur ein feministisches Thema!** Hier geht es dar-

um, sich gegen Unterdrückung und Ausbeutung zur Wehr zu setzen, und das betrifft Frauen und Männer. Vielleicht können sich Frauen auch nur etwas besser mit den sozial Schwachen solidarisieren?

Das Motto des heurigen Weltgebetstag ist eine Aufforderung an alle: für die, die unter Ungerechtigkeit zu leiden haben, genauso wie für die, denen es in unserer Region relativ gut geht. Wer für Gerechtigkeit aufsteht, lässt sich nicht überrollen, er stellt sich in den Weg. Mir fällt dazu das Bild von Mahatma Gandhi ein, im Film so wunderbar verkörpert durch Richard Attenborough: Wenn er seinen politischen Gegnern entgegentritt, wenn er sich für die Rechte des indischen Volks einsetzt, da scheint er auch physisch an Größe zu gewinnen, da ist kein Weg, der an ihm vorbei führt.

**Im Bild „Justice“ (Titelbild) zum heurigen Weltgebetstag helfen die Frauen links der gebückten Figur aufzustehen. Steht auf für Gerechtigkeit - so haben auch die deutschen Frauen das Motto für den Weltgebetstag übersetzt. Aufstehen für Gerechtigkeit ist etwas, was uns mit den Unterdrückten verbindet, die Frauen nehmen die Unterdrückten bei den Händen und helfen ihr aufzustehen.**

Beim Anblick der weißen Figur denke ich an Jesus. Auch er ist für Gerechtigkeit aufgestanden. Und zu Ostern ist er vom Tod auferstanden. So wünsche ich uns, dass wir von der Lähmung durch Passivität auferstehen können und dass wir den Mut finden, für die Gerechtigkeit aufzustehen!

Günther Sejkora

## Inhalt

Editorial/Kontakt	2
Weltgebetstag	3
Aus der Gemeinde	4 - 8
Kinder	9
Glaube	10 - 12
Lesenswert	13
Blick über den Zaun	14 - 15
Termine	16 - 18
Chronik	19
Gottesdienste	20

## Kontakt

Evangelisches Pfarramt A. u. H.B. Bregenz  
 Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz  
 Tel.: 05574 - 42 3 96 (Fax-DW: 6)  
 E-Mail: [evang.pfarramt.bregenz@aon.at](mailto:evang.pfarramt.bregenz@aon.at)  
 Homepage: [www.evangelische-kirche-bregenz.at](http://www.evangelische-kirche-bregenz.at)

Pfarrer

Mag. Ralf Stoffers

Bürozeiten Mi 17:00-18:00 und Do 9:00-10:00  
 sowie nach vorheriger Vereinbarung; für seelsorgliche  
 Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung  
**im Pfarramt an!**

Sekretariat

**Dagmar Stenger: Di- Fr 8:30-10:30, Mi 14:00-16:00**

Kirchenbeitrag

**Manuela Sicher: Mo 8:00-11:00, Do 15:00-17:00**

E-Mail: [evang.kb@aon.at](mailto:evang.kb@aon.at)

Kuratorin

Dr. Renate **Manhart**, Tel.: 0664 - 39 68 043

Religionsunterricht

Christine **Schramm**, Tel.: 0664 - 7313 7619  
**(Volks- und Hauptschulen)**

**Pfr.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Sabine Grützner-Stoffers**,

**Tel.: 0 55 74 - 42 3 96 (AHS/BHS-Bereich)**

Küsterin

Silvana **Schlacher**, Tel.: 05574 - 42 3 96 - 3

Telefon-Seelsorge (**ökumenisch**)

Tel.: 142 (**gebührenfrei** aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 2 / 2012:  
 Freitag, 27. April 2012

## Weltgebetstag 2012: Lasst Gerechtigkeit walten

Wie lässt sich ein Staat regieren, dessen zwei Landesteile – getrennt durch das Südchinesische Meer – über 500 Kilometer auseinander liegen? Ein Land, dessen rund 27 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner unterschiedliche ethnische, kulturelle und religiöse Wurzeln haben. Die Regierung des südostasiatischen Landes Malaysia versucht mit allen Mitteln, Einheit und Stabilität zu erhalten. Der Islam ist in Malaysia Staatsreligion. Immer wieder kommt es jedoch zu Benachteiligungen der religiösen Minderheiten und zu politisch-instrumentalisierten Konflikten.



Malaysia könnte zauberhaft sein: Mit vielen Stränden, fruchtbaren Ebenen an den Küsten, tropischem Dschungel, Hügeln und Bergen versucht es mit Erfolg,

Touristen anzuziehen. Ja, wenn es Korruption, Ungerechtigkeit und vor allem die Menschenrechtsverletzungen nicht gäbe! Aber man spricht unter dem Druck der Regierung am besten nicht darüber. Auch für Christinnen und Christen (gut 9%) kann es gefährlich sein, Kritik zu üben. Die Weltgebetstagsfrauen haben in ihrer Liturgie einen **Weg gefunden, Ungerechtigkeiten, die „zum Himmel**

**schreien“**, anzuprangern: **Sie lassen die Bibel sprechen.** Die harten Klagen des Propheten Habakuk schreien zu Gott. Da sind sie gut aufgehoben. Und die Geschichte von der hartnäckigen Witwe und dem korrupten Richter aus dem Lukasevangelium trifft genau den Lebenszusammenhang der Verfasserinnen und vieler Menschen weltweit.

Habakuk, der in seiner Klage – auch gegen Gott – heftig austreten kann, ermutigt die Christinnen, auch ihrerseits **im Gebet ihre Klagen Gott vorzutragen.** „Wir sehen, dass unterschiedliche Auffassungen im politischen und religiösen Bereich mit Gewalt unterdrückt werden. Stimmen für Wahrheit und Gerechtigkeit werden zum Schweigen gebracht. Korruption und Gier bedrohen **den Weg der Wahrheit, Gott.**“ **Darf eine Frau so mutig und offen in den politischen Raum hineinreden? Das Bild von der „stumm leidenden malaysischen Frau“,** das nicht nur in Männerköpfen immer noch gültig ist, trauen sich die Weltgebetstagsfrauen im Gebet zu widerlegen. Weltweit wollen sie alle Christinnen und Christen am 2. März 2012 aufrufen, für Gerechtigkeit aufzustehen. Ermutigt durch die Zusage Jesu, die sie sechsmal in ihrer Liturgie wiederholen: Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden satt werden.

Renate Kirsch

### Zum Titelbild

„Justice“ - Gerechtigkeit benennt Hanna Cheriyan Varghese ihr Bild. Eine gebückte Frauengestalt. Sie hat Angst davor, sich aufzurichten. Ihr ganzer Körper drängt danach, sich wieder in die Kauerstellung und in die vermeintliche Sicherheit zurückzuziehen. Andere Figuren - Frauen - stehen im Licht. Sie geben Unterstützung und Halt. Sie helfen der unterdrückten Frau **aufzustehen.** „**Steht auf für Gerechtigkeit**“, das ist eine Forderung, die sich auch an die richtet, die im Licht stehen. Die keine Angst vor Ungerechtigkeit und Repression haben müssen. Und ergänzen kann man die **Forderung des Weltgebetstag auch noch: „... und helfe auch denen aufzustehen, die unterdrückt werden!“ (gs)**

### Weltgebetstag der Frauen

Der Weltgebetstag vereint christliche Frauen über alle konfessionellen und nationalen Grenzen hinweg. Er lässt an Glaubenserfahrungen von Christinnen aus anderen Ländern und Kulturen teilhaben. Mit der gemeinsamen ökumenischen Feier finden Frauen zueinander. Durch das gemeinsame Gebet treten sie füreinander ein.

#### WELTGETETSTAGS-GOTTESDIENSTE

Freitag, 2. März 2012

19:00 Pfarrkirche St. Gebhard, Bregenz

**19:00 Pfarrheim Hörbranz**

Weitere Gottesdienste siehe [www.weltgebetstag.at](http://www.weltgebetstag.at)



## Vorarlberger Evangelische feierten 150-jähriges Bestehen Erst das Protestantenpatent von 1861 erlaubte freie Religionsausübung

Eine Reihe von Aktivitäten setzten die Evangelischen Gemeinden Vorarlbergs anlässlich des Jubiläumsjahres des Protestantenpatents, das Kaiser Franz Josef I. am 8. April 1861 erließ. Erst dadurch bestand die Möglichkeit für sie, Kirchen zu bauen. Schon im Dezember desselben Jahres wurde die Evangelische Gemeinde in Vorarlberg gegründet. Den Höhepunkt bildete der gemeinsame Festgottesdienst zum Reformationstag in der Bregenzer Evangelischen Kirche am Ölrain am 30. Oktober 2011.

Der Samstag davor war der Geschichte gewidmet. Pfarrer i.R. Wolfgang Olschbaur führte eine große Interessentenschar an bedeutende Bregenzer Stätten mit evangelischem Bezug und rollte neben der kirchlichen Entwicklung auch die Industrialisierung Vorarlbergs auf, die eng damit zusammenhängt. Im Gemeindesaal gestaltete er auch eine Ausstellung zum selben Thema. Im Anschluss präsentierte der Direktor des Landesarchivs, Alois Niederstätter, Dokumente zum Protestantismus in Vorarlberg von seinen Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg herauf. Er erinnerte daran, dass die Lehren Luthers unmittelbar nach seinem Thesenanschlag in Vorarlberg auf fruchtbaren Boden gefallen sind. **„1523 wurde in Bludenz und Feldkirch schon lutherisch gepredigt.“** Viele tragische Konflikte und Verfolgungen mit Folter und Todesurteilen gingen der später erfolgten Akzeptanz voraus.



Reges Interesse beim historischen Rundgang durch Bregenz unter fachkundiger Führung durch W. Olschbaur



Festgottesdienst zum Abschluss des Jubiläumjahres in der Kreuzkirche am Ölrain in Bregenz am 30. Oktober

Geburtswehen waren nicht unerheblich

Hatte Alois Niederstätter die Auseinandersetzungen der ersten Evangelischen Gemeinde mit Anhängern der vorherrschenden Religion noch streng wissenschaftlich beleuchtet, bezog der Vorsitzende der Ökumenekommission der römisch katholischen Kirche Vorarlbergs Pfarrer Paul Riedmann im Rahmen des Festgottesdienstes mit sehr bewegenden Worten dazu Stellung. **„Wir wurden schuldig, was mich heute beschämt, und ich bitte für die damalige Ablehnung um Vergebung“, brachte er die Sache auf den Punkt. Wie auch der Festprediger, Pfarrer i. R. Walter Frei (St. Gallen), beschwor er den ökumenischen Geist, der von „gegenseitiger Wertschätzung“ geprägt sei. „Liebe ist, sich darüber zu freuen, dass der Andere anders ist“,** definierte er christliche Haltung, in der sich die Menschen trotz aller Verschiedenheit gegenseitig annehmen.

Grußbotschaften in gleichem Sinne überbrachten Landessuperintendent Mag. Thomas Hennefeld, Landtagspräsidentin Dr. Bernadette Mennel, Kulturstadträtin Mag. Judith Reichart, Pfarrer Anton Bereuter und die Vertreterin der methodistischen Kirche, Margret Mark.

Text und Bilder: Hermann Thüringer

## Im Gespräch mit Karl Dörler, Leiter des Bildungswerkes Bregenz der katholischen und evangelischen Pfarrgemeinden

### **Herr Dörler, wie sind Sie zum Thema ‚Bildungsarbeit‘ gekommen?**

Meiner Familie bedeutet Bildung viel. Meine Frau hat ihr Studium engagiert durchgezogen, während unsere Söhne in die Schule gingen, und sie mit ihrer Freude am persönlich motivierten Lernen angesteckt. Ich selbst habe nach dem Studium die berufliche und persönliche Weiterbildung und mein Hobby, die Auseinandersetzung mit der Sozialgeschichte, gepflegt.

*Warum engagieren Sie sich in genau diesem Bereich, was bedeutet es Ihnen?*

Pfarrer Bereuter und Dir. Schneider, der das „Katholische Bildungswerk Bregenz-Stadt“ rund vierzig Jahre geleitet hatte, baten mich, das Bildungswerk zu übernehmen. Zuerst wehrte ich mich innerlich dagegen, dann fing ich an eine Reihe von Gesprächen zu führen, entwickelte ein Konzept und begann Mitarbeitende zu suchen. Wichtig ist mir die offene Auseinandersetzung mit Fragen unserer Gesellschaft, Spiritualität und Geschichte mit Beiträgen aus christlicher Sicht.

*Das Bildungswerk Bregenz ist - unseres Wissens nach - das einzige in ganz Österreich, das deklariert ökumenisch strukturiert ist?*

In Bregenz sind die aktiv am Leben der katholischen und der evangelischen Gemeinden teilnehmenden Menschen eine Minderheit der Bevölkerung. Aber gemeinsam sind wir stärker. Wir können unsere Zielgruppen und unsere Ressourcen für Bildungsveranstaltungen bündeln. Die inhaltlichen Auseinandersetzungen werden breiter und offener durch unterschiedliche Sichtweisen und Erfahrungen. Daher stimmten 2009 die katholischen Pfarrgemeinden von Bregenz, das Katholische Bildungswerk Vorarlberg und die Evangelische Gemeinde einer Zusammenarbeit zu.

*Welche Erfahrungen/Berührungen haben Sie mit der evangelischen Kirche? Gibt es Dinge, die Ihnen bei der evangelischen Kirche besonders gefallen?*

Geprägt hat mich, dass in der Schulzeit mein Religionslehrer und Pfarrer Jaquemar zusammenarbeiteten. Hoffnungsvoll fand ich die von Johannes XXIII. gefor-

derte Öffnung der katholischen Kirche. Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der christlichen Bekenntnisse wurden dann zu meinem Spezialgebiet im Maturafach Religion.

In den evangelischen Kirchen sprechen mich besonders Luthers „Freiheit eines Christenmenschen“, der hohe Wert des Wortes Gottes und seiner offenen Auslegung, die Gleichbehandlung von Frauen und Männern und die demokratische Verfassung der reformierten Gemeinden an. In der karitativen Arbeit gibt es viele positive Parallelen zur katholischen Kirche.

*Welchen Wunsch haben Sie persönlich im Blick auf die Ökumene?*

In Zukunft sollte es nicht mehr wichtig sein, was Christen voneinander unterscheidet, sondern was Christen gemeinsam in eine offene, weltliche Gesellschaft einbringen können. Und es sollte selbstverständlich sein, dass alle Christen gemeinsam das Abendmahl feiern.

***Gibt es aus Ihrer Sicht Kernbereiche 'klassischer' christlicher Bildungsarbeit?***

Vielleicht gehört zur klassischen christlichen Bildungsarbeit eher das Lehren von Glaubenswissen und moralischen Werten. Unter zukunftsorientierter christlicher Bildungsarbeit stelle ich mir das Eingehen auf spirituelle und gesellschaftliche Fragen der Menschen und einen Dialog vor, in den Christen ihre Sichtweisen einbringen.

*Wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen Ihnen viel Erfolg in der Bildungsarbeit!* (rs)

Dr. Karl Dörler, Jg. 1956, ist verheiratet mit Mag. Verena Dörler und hat zwei erwachsene Söhne. Er ist Marketingleiter der VKW und Geschäftsführer der VKW-Ökostrom GmbH. Seine Hobbies sind Wandern, Geschichte, Reisen, Theater und Filme ansehen



## Das sind unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden



Leonie PETROUSEK  
Bregenz

Fiona SICHER  
Hörbranz



Johanna PAULS  
Hörbranz

Daniel SCHMEER  
Au/CH



Jacqueline KÖHLER  
Kriessern/CH

Patrick STUTZ  
Krumbach



Unsere 21 Konfirmandinnen und Konfirmanden trafen sich am Samstag, dem 21. Jänner im Gemeindesaal. Es wurde über den Beginn des neuen Jahres und die Jahreslosung „Meine Kraft ist den Schwachen mächtig“ gesprochen.

Die Losung wäre für Jugendliche als „**Gott braucht keine Helden**“ übersetzbar.

Es ging um ein Meinungsbild unter den Jugendlichen. Was oder wen finden sie stark/schwach und woher beziehen sie ihre Kraft.

Der abschließende Gedanke dazu war, dass Gott sie nicht von Leid verschont, aber dass er für sie da ist, ihnen Halt und Kraft geben kann, zuhört und allein dadurch Trost spendet.

Lesen Sie die Sammlung der Gedanken unserer KonfirmandenInnen!



Isabella KITZKE  
Bregenz



Kevin WINDER  
Lauterach

Anne KÜHNE  
Bregenz



Dominik HÖLZENBEIN  
Lochau

Esther MENKE  
Hard





Desirée DREILING  
Hard

Jonas PEDERSEN  
Lochau

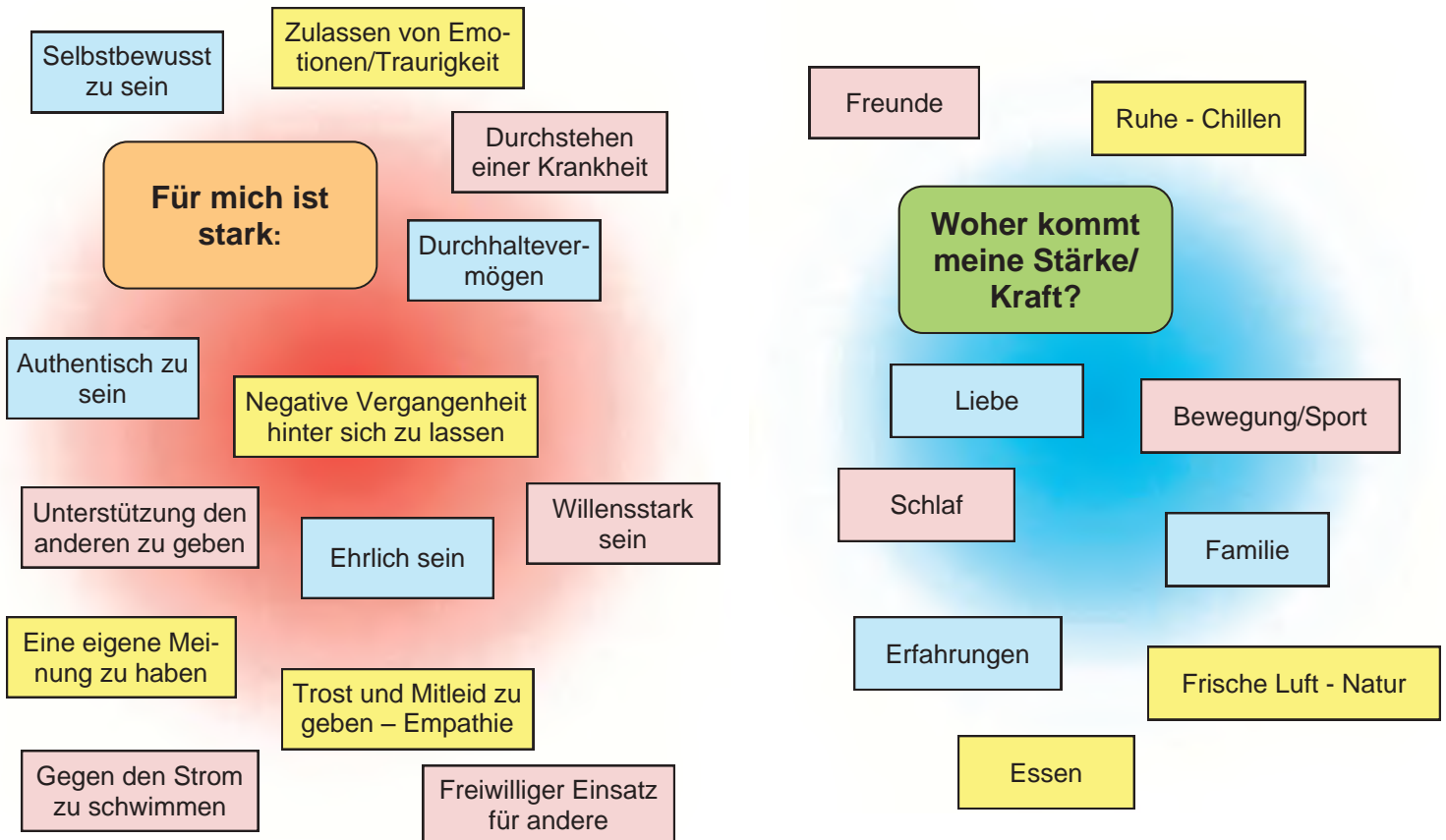


Leonie BEUERLE  
Höchst

Konrad WURST  
Hard



Lea LACKNER  
Lauterach



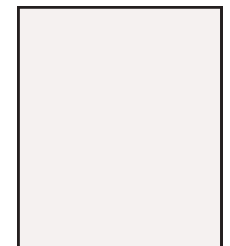
Marlene SALZGEBER  
Wolfurt

Clemens MAKOVEC  
Wolfurt



Lena WEISSENBRUNNER  
Bregenz

Maximilian SPINDLER  
Lauterach



Jeremy FEUERBACHER  
Bregenz



## Kinderchor für Kinder ab 6 Jahren

Ab Mittwoch, dem 14. März 2012, beginnt das neugegründete Kinderchorprojekt in der evangelischen Kreuzkirche am Ölrain. Eingeladen sind alle Kinder von 6-11 Jahren, die Lust haben, ihre Stimme spielerisch kennenzulernen, zu singen und bei der musikalischen Gestaltung des Sommerfestes der Gemeinde im Juli mitzuwirken.

Im Kinderchor wollen wir durch das gemeinsame und solistische Singen sowie die chorische Stimmbildung die Freude an der Musik entdecken und spüren, wie schön es ist, diese im Gottesdienst weiterzugeben.

Die Proben finden immer mittwochs (außer in den Ferien) von 14:30- 15:20 im Clubraum der Kreuzkirche am Ölrain statt.

Wer neugierig geworden ist oder noch weitere Fragen hat, kann sich telefonisch (05574/22220) bei Julia Horny melden oder einfach zur ersten Probe am 14. März in den Clubraum kommen!

## Zu Fuß nach Jerusalem - eine Pilgerin erzählt



4300 km von der Schweiz, durch den Balkan, die Türkei und Syrien bis nach Jerusalem. Vier Schweizer Pilger haben im letzten Jahr

diese gewaltige Wegstrecke zu Fuß zurückgelegt. Im Juni gestartet, sind sie an Weihnachten 2011 am Ziel angekommen und berichten nun über ihre Erfahrungen.

Frau Hildegard Aepli (St. Gallen) wird diesen Bildungswerkabend mit Bildern und Geschichten der außergewöhnlichen Pilgerreise gestalten. Wir laden Sie herzlich ein!

Ort: Bregenz, Marianum (Festsaal), Babenwohlweg 5

Zeit: Donnerstag, 8. März 2012, 19.30 Uhr

Eintritt: € 7,- / € 4,- (bis 26 J.) / Kulturpass frei

Mehr Informationen [www.bildungswerk-bregenz.at](http://www.bildungswerk-bregenz.at)

## Neue MitarbeiterInnen stellen sich vor

Julia Horny, Musikpädagogin

Ich bin in Esslingen (Deutschland) aufgewachsen und bin staatl. anerk. Erzieherin und Dipl. Gesangs- und Instrumentalpädagogin. Seit September 2011 lebe ich mit meiner Tochter in Bregenz und unterrichte musikalische Früherziehung und Querflöte an der Musikschule Hard. Ab April werde ich an der pädagogischen



Hochschule Weingarten als akademische Mitarbeiterin im Fach Musikerziehung tätig sein.

Ich freue mich sehr auf die Möglichkeit, mich in der Gemeinde einbringen zu können, und auf alle Kinder, die Lust haben, mit mir zu singen!

Günther Sejkora, Presbyter

Ich bin 54 Jahre alt, verheiratet und habe eine Tochter und einen Sohn, die beide studieren. Ich wohne in Schwarzenberg und betreibe ein Ingenieurbüro. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur und wandere, mache Schitouren oder bin mit dem Fahrrad unterwegs.

Ich bin überzeugt, dass wir nicht warten dürfen, dass sich etwas von selbst zum Besseren ändert, sondern dass jeder selbst dafür die Verantwortung übernehmen muss und sich in seinem Wirkungsbereich für das engagieren muss, was ihm wichtig ist. Und so hoffe ich, dass ich in meiner Tätigkeit als Presbyter meinen Beitrag für eine gute Zusammenarbeit und ein lebendiges Gemeindeleben leisten kann.





## Evangelisch – was ist das? JESUS CHRISTUS

Durch die Geschichten von Jesus Christus in der Bibel erfahren wir Menschen, wer Gott ist. Und wir erfahren auch, wie Gott ist. Deswegen ist Jesus Christus für die evangelische Kirche von so großer Bedeutung. Er ist – so kann man es vielleicht sagen – Gottes liebevolles Angesicht.

Jesus redet in der Bibel von Gott in Bildern und Gleichnissen. Er spricht von Gott als himmlischem Vater. Das meint nicht, dass Gott ein Mann ist. Jesus hat eine vertrauensvolle Beziehung zu Gott. Deshalb nennt er ihn Vater. Er ermuntert uns, so wie er Gott zu vertrauen. Die Bibel berichtet, was Jesus über Gott erzählt. Jesus sagt: Gott empfängt jeden Menschen mit offenen Armen. Auch wenn man einen Fehler gemacht hat. Diese Liebe setzt Jesus in seinem Leben um. Er ist freundlich zu denen, die keiner mag. Er kümmert sich um Kranke, Arme und Verbrecher.

Gott liebt die Menschen. Und Jesus hat von dieser Liebe erzählt. Er hat sie glaubwürdig gelebt. Durch ihn wissen wir, wie Gott ist. Die Bibel sagt, dass Jesus Gottes Sohn ist. In ihm ist Gott in unsere Welt gekommen und für uns in besonderer Weise begreifbar und nahe.

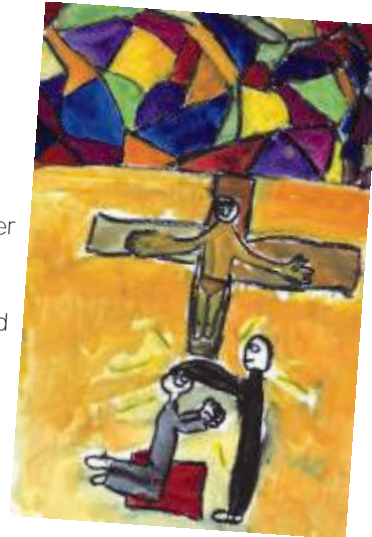


» Durch Jesus wissen wir, wie Gott ist.

Aus: „Evangelisch. Was ist das?“, Christian Butt,  
©2011 by Calwer Verlag, Stuttgart, www.calwer.com

## Konfirmation

Das Wort Konfirmation kommt aus der lateinischen Sprache. Es bedeutet Bekräftigung oder Stärkung. Der Konfirmandenunterricht wendet sich an Mädchen und Jungen, die 14 Jahre alt werden. Die Gemeinden laden sie ein. Sie können Inhalte des Glaubens kennenlernen. Es ist eine Zeit, in der man viele Fragen stellen kann und gemeinsam an Antworten arbeitet. Als Säugling oder Kleinkind kann man nicht bewusst Ja zur Taufe sagen. Das holt man in der Konfirmation nach. Es soll eine gut durchdachte Entscheidung sein. Mit 14 Jahren ist man religionsmündig. Mit der Konfirmation trifft man als Jugendlicher also auch eine rechtlich selbstständige Entscheidung. Der ein- bis zweijährige Konfirmandenunterricht geht mit einem Konfirmationsgottesdienst zu Ende. Diesen festlichen Abschluss nennt man auch „Einsegnung“. Das zeigt, dass die Konfirmation vor allem eine Segenshandlung ist. Sie ist die Erneuerung und Vergewisserung der Taufzusage. Mit der Konfirmation erhalten die Konfirmierten kirchliche Rechte. Zum Beispiel können sie nun selbst Pate oder Patin werden. Die Kinder dürfen nun selbst entscheiden.



Christian Butt

## BASTELECKE

### Familie Ei

Was du brauchst:  
- Ausgeblasene Eier  
- Wolle, bunte Bänder  
- Pinsel und Farbe, Kleber



So wird's gemacht:

1. Wollfäden in gleicher Länge abschneiden und als Frisur zusammenbinden oder auch wirr zusammenkleben.
2. Die Frisur auf die Spitze des Eis kleben.
3. Auf die Eier mit dem Pinsel lustige Gesichter malen.

4. Besonders schön sieht es aus, wenn eine ganze Familie unterschiedlich aussehender Eierköpfe entsteht.

Die Eierköpfe können dann z.B. in einem Blumentopf versteckt werden.





## Jesus will uns verändern

Es ist anders bei Gott, ganz anders. Es ist anders bei Christus, ganz anders. Christus ist nicht in diese Welt gekommen, um sich bedienen zu lassen. Er hat nicht nach dem Verdienst gefragt. Er hat sein Leben „als Lösegeld für viele“ gegeben. Christus kam nicht zum Verdienen auf diese Welt. Er wollte erlösen und befreien. Er wollte retten und loskaufen. Er wollte auslösen.

Er hat nicht geholfen, um im Mittelpunkt zu stehen. Er kam nicht

zum Verdienen in diese Welt, sondern um zu dienen. Er sieht uns im Mittelpunkt, um unser Leben zu verändern.

Dienen will heute kaum noch ein Mensch. Aber das Wort verdeutlicht und beinhaltet unseren christlichen Auftrag in dieser Welt.

Da fragen wir nicht nach Verdienst oder was dabei herauskommt. Wir fragen vielmehr: Können wir damit ein Leben führen, das durch Jesus Christus verändert ist?

Erich Franz

## Passionszeit

Tod und Auferstehung - Grabsteine verwittern, verschwinden, Namen werden vergessen.

Ewiges Leben heißt, bei Gott bin ich nicht vergessen.

## Stichwort: Aschermittwoch und Passionszeit

Mit dem Aschermittwoch beginnt die rund 40-tägige Fasten- oder Passionszeit vor Ostern. Der Verzicht auf Speisen und Getränke wie Fleisch oder Wein oder auch auf den Fernsehkonsum gilt als Symbol der Buße und der spirituellen Erneuerung. In den sieben Wochen vor dem Osterfest nehmen sich viele Christinnen und Christen zudem mehr Zeit für Ruhe, Besinnung und Gebet, um sich selbst und Gott näher zu kommen.

In der evangelischen Kirche betei-

ligen sich jedes Jahr mehr als zwei Millionen Teilnehmer an der Fasteninitiative ☐ **„Sieben Wochen ohne“, um aus gewohnten Konsum** - und Verhaltensweisen auszusteigen und neue Lebensziele zu finden ([www.7-Wochen-ohne.de](http://www.7-Wochen-ohne.de)). In diesem Sinne wird Buße auch als Rückkehr zu einem Leben verstanden, das sich an den Geboten Gottes orientiert. Fastenzeiten sind in fast allen Religionen bekannt, so etwa der Fastenmonat Ramadan im Islam.

## Frühjahrsputz

Warum nicht auch einen Frühjahrsputz für die Seele machen: Kostbare Erinnerungen polieren, stumpf gewordene Einsichten blank wienern, alte Gewohnheiten abstauben, überflüssige Grübeleien entsorgen.

Und sich am Ende fühlen wie ein neuer Mensch.

Tina Willms





## Bruder Judas

Judas Iskariot gilt als meistgehasster Mann der Weltgeschichte. Wollte er Jesus, als er ihn an den Hohen Rat auslieferte, vielleicht in die Rolle eines Volkstribuns hineindrängen und damit einen Aufstand provozieren? Hat er ihn aus Wut verraten, aus Ernüchterung darüber, dass Jesus nichts mit seiner Rebellion zu tun haben wollte?

Die knappen biblischen Notizen stecken voller Widersprüche – und offenbaren die Tendenz, Judas zum Teufel in Menschengestalt hochzustilisieren: Die gemeinsame Kasse soll er veruntreut haben. Aber ein so habsüchtiger Bösewicht hätte wohl kaum jahrelang das entbehrensreiche Wanderleben an der Seite des armen Rabbi Jesus ausgehalten.

Erst in unseren Tagen beginnt man zu fragen, ob der klassische Sündenbock Judas nicht so etwas wie

unser Bruder ist. Als Jesus beim letzten Abendmahl die Jünger mit der Ankündigung schockt, einer aus ihrem Kreis werde ihn verraten, schauen sie keineswegs vorwurfsvoll den Judas an. Ganz im Gegenteil: Jeder schlägt sich an die eigene Brust, einer nach dem andern fragt **betroffen**: „Doch nicht etwa ich?“ – „Bin ich es etwa, Herr?“

Haben wir nicht alle unseren Herrn schon tausendmal verraten? Sind unsere Kirchen nicht habsüchtig und käuflich, wie man es dem Judas angedichtet hat? Machen wir uns Gott nicht genauso nach unseren Wünschen zurecht und sind enttäuscht, wenn er ganz anders ist?

**„Bin ich es etwa, Herr?“**

Christian Feldmann

**Hinweis: Theaterabend „Jesus und Judas“ - siehe Seite 17**



### Am Kreuz

Gott: ein Mensch.  
Verwundbar wie ich.

Geschlagen, bespuckt,  
mit Dornen bekrönt.

Ängstlich im Garten.  
Schreiend am Kreuz.

Ein armseliger Gott?

Ein glaub - würdiger Gott!

Einer für mich.

Tina Willms



## Stichwort: Christi Himmelfahrt

Seit dem vierten Jahrhundert feiern Christen weltweit 40 Tage nach Ostern das Fest „Christi Himmelfahrt“. Im ersten Kapitel der Apostelgeschichte steht, dass der Auferstandene vor den Augen seiner Jünger „aufgehoben“ wurde: „Eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken“ (Apostelgeschichte 1,9). Himmelfahrt wird allerdings in der Theologie kaum noch als „fantastische Reise“ verstanden. Der Himmel ist danach kein geografischer Ort, sondern der Herrschaftsbereich Gottes. Wenn es im Glaubensbekenntnis heißt: „... aufgefahren in den Himmel“, bedeutet dies nach christlichem Verständnis, dass der auferstandene Christus „bei Gott ist“. Himmelfahrt wird so auch als Symbol der Wandlung und der spirituellen Entwicklung der Persönlichkeit gedeutet.

## Pfingsten

Ohne den Heiligen Geist bleibt alles Erzählen von Jesus Christus nur ein Reden über einen vergangenen Menschen.

Ohne den Heiligen Geist bleibt die Bibel ein Buch mit toten Buchstaben.

Ohne den Heiligen Geist bleibt die Kirche eine Organisation wie viele andere Organisationen auch.

Ohne den Heiligen Geist werden ethische Maßstäbe zu knechtenden Gesetzen.

Ohne den Heiligen Geist wird Autorität zu Herrschaft und Mission zu Propaganda.

Ohne den Heiligen Geist verkommen Gottesdienste zu rituellen Handlungen.

Wo aber der Geist wirkt und ansteckt, da kommt Jesus aus der Vergangenheit hervor und begegnet als der Auferstandene und Gegenwärtige.

Heinz Gerlach



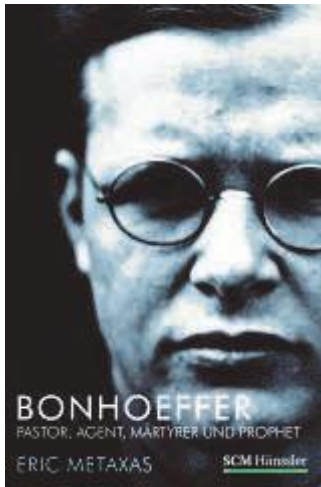
## Es ist Gottes ganze gute Schöpfung

„Darf man als Christ eigentlich...? Ist es erlaubt, dass...? Was sagt Gott dazu?“ **Fragen über Fragen.** Paulus nimmt im Monatsspruch für den Mai Stellung zu einer Diskussion, die unter den ersten Christen entbrannt war: Wie verhalten sich Gott und die Welt zueinander, das Heilige und das Alltägliche? Nicht nur damals gab es eine lautstarke Gruppe unter den Gläubigen, die zwischen der göttlichen Erlösung durch Jesus Christus und der alltäglichen Welt einen dicken Trennungsstrich ziehen wollte. Bis heute behaupten manche: Wer an Gott glaube, müsse sich von allen

weltlichen Genüssen so weit wie möglich fernhalten – ob nun in Bezug auf Sexualität, Essen oder Trinken. Paulus argumentiert dagegen. Alles, was Menschen dankbar und mit ehrlichem Gewissen genießen können, ist gut, ja sogar heilig. Denn Gott, der allen Menschen das Heil in seinem Sohn Jesus Christus anbietet, ist derselbe Gott, der die Welt geschaffen hat, damit wir in ihr leben, sie mitgestalten und auch unsere Freude daran haben. Gottes ganze gute Schöpfung steht uns offen.

Reinhard Ellsel



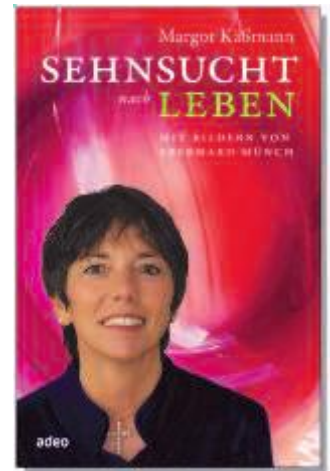


Bonhoeffer - Pastor, Agent, Märtyrer und Prophet

Zwei Tage nachdem Adolf Hitler deutscher Rechtskanzler wurde, warnt der junge Pastor Bonhoeffer im Rundfunk vor dem Verführer. Der Autor, Metaxas, erzählt Bonhoeffers Geschichte und lässt ihn in auch weniger bekannten Briefen zu Wort kommen. Sein entschiedener Glaube an Jesus Christus, der ihm die Kraft für sein mutiges Handeln gegeben hat, fasziniert mich immer wieder und ermutigt, sich immer wieder neu für Friede, Gerechtigkeit und Freiheit einzusetzen.

Sehnsucht nach Leben

Das im Adeoverlag erschienene Buch von Margot Käbmann hat mich und mit mir schon viele Leser und Leserinnen fasziniert. In den beschriebenen zwölf Grundsehnsüchten eines jeden von uns schenkt sie uns auch Einblick in ihre tiefsten Sehnsüchte. Die Bilder des Künstlers Eberhard Münch unterstreichen dieses Verlangen nach einer anderen Welt und nach der Grundsehnsucht, dass es einen Gott gibt, der uns hält, egal wie tief wir auch fallen.



Im Fadenkreuz des Zweifels



Das Buch der Autorin und Psychologin Irene Hannon ist weit mehr als ein abenteuerlicher Krimi, denn es ist gleichzeitig auch eine einfühlsam erzählte Liebesgeschichte und schließlich auch noch eine Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben und Gott im Alltag. Im Mittelpunkt steht ein FBI-Agent, der in einer verordneten Zwangspause zufällig eine ehemalige Jugendfreundin trifft. Die beiden werden von einem Hecken-

**schützen ins Visier genommen und.....**

Wie siehst du aus, Gott?

Anknüpfend an die ökumenischen Gespräche im vergangenen Herbst, möchte ich dieses einzigartige Kinderbuch empfehlen, das die Sache, wie jedes gute Kinderbuch, schlichtweg auf den Punkt bringt. Wunderbar illustriert und von Rainer Oberthür ins Deutsche übertragen, können wir uns hier mit den verschiedenen Gottesbildern in der Bibel auseinandersetzen. Wir begegnen da Gott als dem Hirten, dem Weg, dem Vater, dem Licht und erfahren so mehr über den Gott, bei dem wir geborgen sein können, auch wenn er letztlich ein Geheimnis bleibt.



Die Buchtipps wurden zusammengestellt von Irmi Heil, Arche - Christliche Buchhandlung, Kirchstraße 14, Bregenz

## 50 Jahre Einsatz für die Menschenrechte - Amnesty International

Ein Diktator in Portugal, der mit eiserner Hand regiert. Zwei Studenten, die in einem Lokal auf die Freiheit anstoßen. Das Urteil: sieben Jahre Haft, denn das Wort „Freiheit“ ist Anfang der 1960-er Jahre in Portugal verboten. Der englische Anwalt Peter Benenson, der von diesem Urteil erfährt.

Das ist der Anfang der 50-jährigen Geschichte von Amnesty International (AI). Dieses Unrecht lässt Benenson nicht mehr los und er kommt zu der Überzeugung: Nur wenn viele Menschen sich gemeinsam gegen politische Willkür und Missachtung der Menschenrechte erheben, können sie auch etwas erreichen.



Amnesty International feiert den 50. Geburtstag

Benenson gründet eine Kampagne, die durch öffentliche Appelle versucht, Druck auf das Regime auszuüben. Im Juli 1961 wird diese in eine feste Organisation übergeführt, die Ende des Jahres bereits in zehn Staaten durch eigene Sektionen vertreten ist. Im September 1962 wird der Name „Amnesty International“ für die Organisation festgelegt.

Einzelschicksale im Mittelpunkt

Seit der Gründung von Amnesty International verfolgt die Organisation eine klare Strategie im Kampf gegen Menschenrechtsverletzungen. Verbrechen werden nicht pauschal angesprochen, sondern am Schicksal Einzelner konkretisiert. Nur so kann das wahre, zerstörerische Ausmaß des Unrechts aufgezeigt werden. Gleichzeitig gibt das Bewusstsein, dass Aktivisten aus anderen Ländern sich für sie einsetzen und hinter ihnen stehen, den Inhaftierten Kraft, dem Terror zu widerstehen.

Diktatoren sorgen sich nicht um das Leben und Leiden einzelner Menschen. Sie sorgen sich aber um ihr Anse-



hen im Ausland und bei anderen Regierungen. Und das ist genau der Punkt, an dem Amnesty ansetzt. Durch gezielte Information sorgt die Organisation für Öffentlichkeit. Das versuchen die Regime zu vermeiden. Menschenrechtsverletzungen sollen im Verborgenen bleiben.

„Der Druck der öffentlichen Meinung führte vor hundert Jahren zur Befreiung der Sklaven. Jetzt ist für die Menschen der Zeitpunkt gekommen, darauf zu bestehen, dass die Freiheit des Geistes, der Meinung und der Rede durchgesetzt werden, so wie einst die Fesseln von den Körpern abgestreift wurden“, beschrieb Peter Benenson die Ziele der Öffentlichkeitsarbeit von Amnesty International.

Eine internationale Organisation

Heute hat Amnesty International über drei Millionen Mitglieder in 150 Ländern. Die Arbeit wird durch Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert. Gelder von Regierungen nimmt AI nicht an, um politisch und finanziell unabhängig zu bleiben.

AI setzt sich weltweit gegen Folter und Todesstrafe, politische Repression, für die Freilassung Gefangener, die aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe, Sprache, Religion oder Überzeugung inhaftiert sind, sowie für den Schutz von Flüchtlingen und Asylsuchenden ein.

In den 50 Jahren seines Bestehens hat Amnesty Zehntausenden Verfolgten und Inhaftierten helfen können und ihre Freilassung erwirkt. Das Engagement ist jedoch heute genauso wichtig wie in den ersten Jahren: Noch immer registriert Amnesty Menschenrechtsverletzungen in über 150 Staaten der Erde. (gs)

## 7 Wochen ohne - die Fastenaktion der evangelischen Kirche

**7** WOCHEN  
OHNE

Die Fastenaktion  
der evangelischen Kirche

Das Fastenmotto 2012 der evangelischen Kirche mag wie eine Aufforderung zum Scheitern, ein Lockruf der Sünde in einer **optimierten Welt klingen**. „Gut genug!“, lautet die Botschaft zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag. Sieben Wochen lang dürfen es die Fastenden gut genug sein lassen und **den Blick für den Punkt schulen, wo's reicht**. Darf Zufriedenheit mit dem Gegebenen, dem Geschenkten aufkeimen. Darf Wissen um die Unverfügbarkeit des **Glücks aufleuchten**, „7 Wochen ohne falschen Ehrgeiz“. Jenseits allen Werkelns hat der Mensch einen Wert an sich. „Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt“, so besingt **Psalm 8 Gottes gute Schöpfung, den Menschen**. „Gut genug!“ – damit können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in dieses Lob einstimmen und die Gnade entdecken, mit der sie gesegnet sind.



Lassen Sie sich mit dem Wandkalender (47 doppelseitige Kalenderblätter) durch die Fastenzeit begleiten. Der Kalender ist zum Stückpreis von 10 Euro im Pfarramt Bregenz erhältlich.

## Evangelisches Museum Österreich



Letzten Sonntag habe ich es besucht - das Evangelische Museum Österreich. Haben Sie gewusst, dass wir so etwas haben? Und wo finde ich das Museum?

Das Museum ist noch sehr jung und wurde erst im vergangenen Jahr eröffnet, obwohl die ersten Ideen bis ins Jahr 1985 zurück gehen. Immer wieder wurden neue Standorte für das Museum untersucht und mussten aus organisatorischen Gründen oder wegen der zu hohen Kosten wieder verworfen werden. Erst in den vergangenen Jahren reifte die Idee zu einem völlig neuen Projekt: Es geht dabei nicht mehr darum, an einem bestimmten Ort verschiedene Originale, Übersichten und Kopien zur evangelischen Geschichte und Identität zusammen zu tragen und in Vitrinen zur Schau zu stellen, sondern darum, in einem virtuellen Museum, also

im Internet zunächst einmal besonders bedeutsame Objekte, die für die angegebenen Inhalte eben von besonderer Wichtigkeit sind, zu versammeln, abzubilden und knapp zu beschreiben.

Im so entstandenen Museum finden Sie einen historischen Rundgang, beginnend in der Zeit der Reformation bis in die Gegenwart. Zur Zeit können Sie auch eine **Sonderausstellung „Johannes Calvin“ anschauen**. Sie finden Wissenswertes zu unserer Kirche und zu mehr als 70 evangelischen Persönlichkeiten. Über den Link **„Sehenswürdigkeiten“ können Sie sich die meisten evangelischen Kirchen in Österreich anschauen** und bequem in die Homepages der Gemeinden hineinspazieren.

Wenn Sie demnächst an einem trüben Sonntag zu Hause sitzen, darf ich Sie zu einem Spaziergang im virtuellen evangelischen Museum Österreich einladen: [museum.evangel.at](http://museum.evangel.at)? (gs)



„Come and see“ (komm und sieh) ist das Motto des Kirchentags, das im Johannesevangelium (1, 46) gefunden wurde: Komm doch und schau einfach, versucht Philippus den skeptischen Nathanael zu überzeugen, als er von Jesus berichtet.

**„Kommt und seht“, laden die Veranstalter die Gäste rund um den See ein, „schauen Sie herein - wie wir feiern und beten, singen und musizieren, reden und diskutieren, hören und lernen!“**

Den Auftakt am Freitag Abend gestaltet die evangelische Theologin Dr. Margot Käßmann mit einer Bibelarbeit zum Motto des 15. Bodensee-Kirchentags. Wie schon in den vergangenen Jahren bieten dann die zwei folgenden Tage ein reichhaltiges Programm mit Vorträgen und Workshops zu verschiedenen Themenschwerpunkten, Kirchenmusik-Konzerte von Orgelmusik über Chorgesang bis hin zu Gospel, Gottesdienst und Gebet sowie Kunst und Kultur.

Einen der vielen Schwerpunkte bilden Veranstaltungen zum Themenkreis **„Eine neue Welt ist möglich: Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung“**. Hier geht es um Geld und Hunger, um Umweltmanagement **„Grüner Gockel“**, um **nachhaltiges Wachstum**, um die Rüstungsindustrie und um noch viele andere Themen.

Um auch Eltern die Möglichkeit zum Besuch der Veranstaltungen zu geben, wird unter dem Motto **„Lasset die Kinder zu mir kommen“** am Samstag ganztags eine Kinderbetreuung angeboten.

Spannend kann es auch am **„Markt der Möglichkeiten“** werden, auf dem christliche Einrichtungen, Werke, Gruppen und Kreise aus der Region rund um den Bodensee eingeladen sind, sich zu präsentieren.

(gs)

Wir fahren zum Bodensee-Kirchentag

Mit viel Engagement und Arbeit ist der dieses Jahr in Überlingen stattfindende Internationale Ökumenische Bodensee-Kirchentag wieder vorbereitet worden. Mit beiliegendem Flyer lade ich Sie ganz herzlich ein, an diesem Frühlingswochenende nach Überlingen am Bodensee mitzukommen.

Von Freitag, 15., bis Sonntag, 17. Juni, wird ein äußerst vielfältiges Programm zum freien Besuch angeboten. Das detaillierte Programm ist ab Ostern erhältlich oder im Internet unter [www.bodensee-kirchentag.de](http://www.bodensee-kirchentag.de) einsehbar.

Für die Besucher aus Bregenz ist ein Bus organisiert:

Datum: Samstag, 16. Juni

Abfahrt: 08:00 Uhr bei der Evangelischen Kirche

Rückkehr: ca. 20:00 Uhr

Freiwilliger Fahrtkostenbeitrag 10 Euro

Anmeldungen bis Donnerstag, 14. Juni 2012,

12:00 Uhr im Pfarramt. Tel 05512 - 42396.

Kurt Denzler



## Veranstaltungen

### REFORMIERTER GEMEINDETAG IN LINZ

Donnerstag, 7. Juni - Samstag, 9. Juni 2012

Die Gemeinde Linz lädt herzlich zum Reformierten Gemeindegtag 2012 ein. Er steht unter dem

**Thema „ZIVILCOURAGE“**. Neben dem thematischen Schwerpunkt wird auch genug Zeit sein für ein Beisammensein und ein Kennenlernen einiger architektonischen Höhepunkte von Linz, Kulturhauptstadt Europas 2009.

Donnerstag, 7. Juni 2012

#### 18:00 Eröffnungsgottesdienst

anschließend Einladung der Ortsgemeinde Linz-Leonding zu einem gemütlichen Abend mit Buffet und Musik

Freitag, 8. Juni 2012

#### 09:00 Impulsreferat zum Thema „Zivilcourage“

#### 10:00 Workshop von „ZARA“ (Zivilcourage und Antirassismusbearbeitung)

16:30 Besuch der Bibliothek der Zivilcourage

#### 17:45 Fahrt auf den Pöstlingberg

Samstag, 9. Juni 2012

#### 9:30 Besuch des Schlossmuseums Linz, Führung durch die Ausstellung „Des Kaisers Kulturhauptstadt – Linz um 1600“

#### 12:00 abschließendes Mittagessen

Wenn Sie mitfahren möchten, bitten wir um Voranmeldung bis zum 13. April 2012 (Busreservierung!) im Pfarramt Bregenz Tel.: 05574 - 42 3 96 oder E-Mail [evang.pfarramt.bregenz@aon.at](mailto:evang.pfarramt.bregenz@aon.at)

### VORANZEIGE: SOMMERFEST

Sonntag, 1. Juli 2012, nach dem Gottesdienst

Auch heuer feiern wir unser traditionelles Sommerfest unter den Platanen. Ein Treffpunkt für Jung und Alt, zu Spiel und Spaß, für Gespräche und Unterhaltung. Wie immer erwarten Sie ein reichhaltiges Programm sowie Grillspezialitäten und Getränke. Reservieren Sie den Termin heute schon in Ihrem Kalender!

## Theater

### JESUS UND JUDAS (Kreuzkirche am Ölrain)

Karfreitag, 6. April 2012, 19:30

Judas - habgieriger Verräter Jesu oder Erfüller der göttlichen Prophezeiung? Jesus, ein wissend Verräter?

Darsteller: Martin Sommerlechner

Regie und Bearbeitung, Lesung: Renate Bauer

Bühnenbild: Adelheid Felder-Hölz

Musik: Auszüge aus Matthäus-Passion von J. S. Bach

„shakespeare, das theater“ bringt in einer Lesung nach Eric-Emmanuel Schmitt „Jesus am Ölberg“ und einen Monolog von Walter Jens „Die Verteidigungsrede des Judas Ischariot“ zur Aufführung.

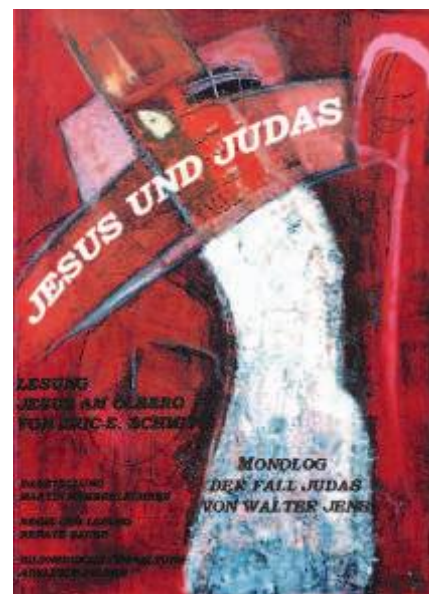
„Wahrlich, ich sage euch: einer unter euch wird mich verraten“.

So spricht Jesus zu seinen Jüngern, nachzulesen im Johannes-Evangelium. Und den Namen dieses Verräters kennt bis heute beinahe die ganze Welt: Judas. Judas Ischariot. Bloß wäre es möglich, dass dem Mann seit Jahrtausenden Unrecht geschieht. Dass er kein Verbrecher war, sondern ein Märtyrer. Walter Jens hat diesen Gedanken gewagt, in seinem 1975 erschienenen Buch „Der Fall Judas“.

Und diese Causa dient dem Schauspieler Martin Sommerlechner und seiner Kollegin Renate Bauer als Vorlage einer szenischen Lesung, die sie in der Kreuzkirche in Bregenz auf die Bühne bringen werden.

Vor dem Theatermonolog verbringen wir mit Jesus die letzten Stunden seiner Verhaftung auf dem Ölberg. Ein Mensch voller Zweifel begegnet uns, der sein Leben Revue passieren lässt bis zu jenem Augenblick des Kusses.

Karten an der Abendkasse: 10,00 €; Familien 15,00 €; SchülerInnen, Wehr- und Zivildienstler 5,00 €



## Veranstaltungen

### KONTAKTGRUPPE

Donnerstag, 22. März 2012, 19:00 (Gemeindesaal)  
**"Dem Rücken Gutes tun". Unter diesem Motto** wird uns Alexandra Sauerwein-Haan, diplomierte Vital-Trainerin, Tipps geben und Übungen zeigen, wie wir Rückenbeschwerden lindern können. Eine Fitnessmatte, Handtuch und bequeme Kleidung sind erforderlich.

Donnerstag, 19. April 2012, 19:00 (Clubraum)  
 Florence Rainey (Solder), früher sehr aktiv in der Kontaktrunde tätig, heute in Wien lebend, erzählt von ihren Erlebnissen bei der Olivenernte in Palästina.

Donnerstag, 24. Mai 2012, 15:00  
 Besuch im Atelier der Künstlerin Carmen Pfanner in Dornbirn, Forachstrasse 43, anschließend Treff in "Michis Cafe-Restaurant", **Alte Landstraße 1, Lauterach**

### FRAUENKREIS (Clubraum)

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 14:00 - 17:00

### KONFIRMANDINNEN-TREFF (Gemeindesaal)

Samstag, 25. Februar 2012, 15:00 - 17:00  
 Samstag, 17. März 2012, 15:00 - 17:00  
 Samstag, 24. März 2012, 15:00 - 18:00  
 Samstag, 14. April 2012, 15:00 - 18:00  
 Freitag, 27. April, 17:00 - Samstag, 28. April 2012, 10:00  
 Church-Night/ Übernachtung in der Kirche  
 Samstag, 12. Mai 2012, 15:00 - 18:00  
 Sonntag, 13. Mai 2012, 9:30 KonfirmandInnen-Präsentation im Gottesdienst für Groß & Klein  
 Freitag, 25. Mai 2012, 16:00 - 18:00

### OFFENER GESPRÄCHSKREIS „KREUZ UND QUER“

Gemeindesaal oder Clubraum

Donnerstag, 29. März 2012, 20:00  
 Donnerstag, 24. April 2012, 20:00  
 Donnerstag, 31. Mai 2012, 20:00

Der Kreis ist für alle Themen offen, die von den TeilnehmerInnen eingebracht werden, so dass es im **wahrsten Sinne des Wortes ‚kreuz und quer‘ gehen kann, wenn wir miteinander über „Gott und die Welt“ ins Gespräch kommen.**



## Veranstaltungen

### TALENTEFORUM (Clubraum)

Montag, 14. Mai 2012, 19:30  
 Wir haben festgestellt, dass die relativ wenigen stattfindenden „Talente-Geschäfte“ unter uns Talenteforums-Mitgliedern es nicht notwendig machen, dass wir uns jeden Monat einmal treffen. Daher finden unsere Treffen in Hinkunft nur noch zwei Mal jährlich statt. Das 2. Treffen im heurigen Jahr wird am 8. Oktober 2012 stattfinden.

## Ausstellung

### BENEFIZAUSSTELLUNG BRIGITTE HOLZMANN

Gemeindesaal

Gründonnerstag, 5. April 2012 (Eröffnung)  
 Nach dem Gottesdienst am Gründonnerstagabend wird eine Ausstellung mit Bildern von Brigitte Holzmann eröffnet, die bereits mit großem Erfolg unter anderem bei uns, in der alten Seifenfabrik in Lauterach, im Rathaus Hard und im Restaurant Gebhardsberg ausgestellt hat.

Das Besondere an dieser Ausstellung ist, dass uns Frau Holzmann ihre Bilder für ein Sozialprojekt zur Verfügung stellt. Ihre Werke können nämlich auf unserem Sommerfest ersteigert werden. Der Erlös wird für Sozialprojekte in der eigenen Gemeinde verwendet.

Die Ausstellung ist bis 1. Juli 2012 jeweils nach dem Gottesdienst oder nach telefonischer Vereinbarung geöffnet.



Aquarell von Brigitte Holzmann

## Wir gratulieren herzlich zum ...

### 1. GEBURTSTAG:

Ben Seybal, Bregenz, 18.4.  
Verena Bilgeri, Bregenz, 13.5.  
Maximilian Pfeiffer, Bregenz, 1.6.

1

### 10. GEBURTSTAG:

Andre Kofler, Hörbranz, 13.3.  
Vivienne Bachmann, Lochau, 16.3.  
Cornelius Hövelmann, Hard, 9.6.  
Laurits-Noah Stoffers, Bregenz, 27.6.  
Lennart-Justus Stoffers, Bregenz, 28.6.

10

### 18. GEBURTSTAG:

Kevin Kernle, Schwarzach, 17.3.  
Jasmin Stranig, Lochau, 26.3.  
Romy Gerhardt, Hörbranz, 15.4.  
Kevin Ostermann, Schnepfau, 28.4.  
Annika Kiss, Bregenz, 15.5.  
Joel Raschle, Hard, 5.6.  
Christian Huber, Bregenz, 24.6.

18

### 70. GEBURTSTAG:

Wolfgang Lyss, Bregenz, 4.3.  
Silvia Treichl, Bregenz, 14.3.  
Hilmar Becker, Wolfurt, 20.3.  
Albert Lecker, Schwarzach, 14.4.  
Lore Scheiber, Lauterach, 15.4.  
Rolf Seewald, Bregenz, 25.4.  
Karin Kaplaner, Fußbach, 27.5.  
Else Renn-Heinz, Kennelbach, 4.6.  
Ernst Zaugg, Hard, 20.6.  
Remkina Dür-Tuin, Lauterach, 22.6.  
Annemarie Apsner, Lauterach, 30.6.

70

### 80. GEBURTSTAG:

Thadeus Deland, Hörbranz, 13.3.  
Helga Bohle, Wolfurt, 20.4.  
Elfriede Colombi, Bregenz, 4.5.  
Heinz Stemberger, Bregenz, 21.5.

80

## Getauft wurden ...

Nicolas Fischer, Götzis  
Emely Fitz, Wolfurt  
Leon Pietsch, Bregenz  
Livia Nußbaumer, Hard



## Eingetreten sind ...

**Renate Wild**, Hörbranz  
**Dieter Bulla**, Bregenz  
**MMag. Lukas Nußbaumer**, Hard



## Verstorben sind und kirchlich bestattet wurden ...

Hildegard Frischke, geb. Beckert,  
Hard, Jg. 1906  
Margaretha Schindler, geb. Leissing,  
Kennelbach, Jg. 1939  
Ortrud Gunz, geb. Hiller, Bregenz, Jg. 1910  
Dr. Maria Häberli, geb. Schedlbaur,  
Lochau, Jg. 1920  
Menta Stitny, geb. Weber, Bregenz, Jg. 1923






### 90. GEBURTSTAG ODER DARÜBER:

Erika Jenni, Hörbranz, 6.4. (91)  
Anneliese Rudigier, Lauterach, 6.4. (97)  
Erika Giesinger, Hörbranz, 23.4. (90)  
Marianne Kvasznicza, Lauterach, 29.4. (91)  
Marka Isele, Bregenz, 13.5. (92)  
Ida Stieger, Hörbranz, 13.5. (97)  
Katharina Kinkel, Hörbranz, 13.6. (90)  
Christl Lederer, Bregenz, 16.6. (92)



















90

BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN  
 HÖRBRANZ - HAUPTSCHULE, LINDAUER STRASSE 57  
 DAMÜLS - RÖMISCH-KATHOLISCHE PFARRKIRCHE

 .... Gottesdienst mit Abendmahl  
 .... mit besonderer musikalischer Gestaltung  
 .... speziell für Kinder bzw. Familien

Ab Ostersonntag ist die Evangelische Kreuzkirche  
 in Bregenz täglich von 8:00 - 18:00 geöffnet.



02.03.2012	19:30 19:30	Bregenz Hörbranz		Ökumenischer Weltgebetstag - Frauen aus Malaysia laden ein Achtung: Bregenz: Pfarrkirche St. Gebhard, Hörbranz: Pfarrheim
04.03.2012	9:30	Bregenz		(R. Stoffers)
11.03.2012	9:30	Bregenz		Gottesdienst für Groß & Klein (S. Neumann & Team) anschließend Kirchenkaffee, Weltladenstand im Gemeindesaal
17.03.2012	18:00	Hörbranz		(R. Stoffers)
18.03.2012	9:30	Bregenz		(R. Stoffers)
25.03.2012	9:30	Bregenz		(S. Neumann) <span style="float: right;">Achtung: Sommerzeit! - L → R</span>
01.04.2012	9:30	Bregenz	 	Palmsonntag (W. Olschbaur)
05.04.2012	19:30	Bregenz	 	Gründonnerstag (R. Stoffers), Abendmahl nach Zwingli; anschließend Bewirtung und Ausstellungseröffnung Brigitte Holzmann im Gemeindesaal
06.04.2012	9:30	Bregenz		Karfreitag (R. Stoffers)
	17:00	Damüls		Karfreitag (R. Stoffers)
08.04.2012	9:00	Bregenz	 	Ostersonntag (R. Stoffers); Radiübertragung durch den ORF anschließend Eiersuche für Kinder und Outdoor-Kirchenkaffee
	9:30 10:45	Bregenz		Gottesdienst mit Taufe (R. Stoffers) anschließend Kirchenkaffee, Weltladenstand im Gemeindesaal Krabbel-Gottesdienst
22.04.2012	9:30	Bregenz		(E. Puchta) gleichzeitig Kinder-Frühstück im Gemeindesaal
29.04.2012	9:30	Bregenz		(H. Jaquemar)
06.05.2012	9:30	Bregenz		(C. Schramm)
13.05.2012	9:30	Bregenz		Gottesdienst für Groß & Klein (R. Stoffers, Team & KonfirmandInnen) mit Taufe und KonfirmandInnen-Präsentation anschließend Kirchenkaffee, Weltladenstand im Gemeindesaal
17.05.2012	9:30	Bregenz		Christi Himmelfahrt (H. Jaquemar)
20.05.2012	9:30	Bregenz		(R. Stoffers)
27.05.2012	9:30	Bregenz	 	Pfingstsonntag (R. Stoffers) mit Taufen; Konfirmation
28.05.2012	9:30	Bregenz		Pfingstmontag (E. Puchta)

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

P.b.b.  
 Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz  
 Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A. u. H.B.  
 Redaktion: S. Thüringer, D. Stenger, R. Stoffers, G. Sejkora  
 Alle: Kosmus - Jenny - Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396  
 Hersteller: Druckhaus Gössler, Bezau - Dornbirn  
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier - Auflage: 2.400